

KULTUR



Redaktion

Ohmstraße 7
32758 Detmold
☎ (0 52 31) 9 11-140
☒ (0 52 31) 9 11-145
detmold@lz-online.de
Barbara Luetgebrune -140

WAS IST LOS?

Theater

- **Detmold.** Marlene, Musical, Sa 19.30 Uhr, Grabbe-Haus, Bruchstr. 27.

Musik

- **Bad Salzufen.** Musik für Spaziergänger: Cello und Klavier, So 16.30 Uhr, Kirche zu Bergkirchen, Wüsten.
- **Lage.** Sommerliche Abendmusik, mit der Kantorei, So 18 Uhr, Marktkirche, Markt 4.
- **Lemgo.** Chorkonzert, mit der Vokal-AG des Marianne-Weber-Gymnasiums; Eintritt frei, So 18 Uhr, Kirche St. Nicolai.
- **Oerlinghausen.** TwoTimesTwo, Sa 20 Uhr, Berggasthof Tönsberg, Kammweg 7.

Kino

- **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:**
- **Hanni & Nanni 2:** Sa 15.30, So 15.30 Uhr.
- **Men in Black 3 3D:** Sa 17.30, 20.15, So 17.30, 20.15 Uhr.
- **Ziemlich beste Freunde:** So 12.45 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.
- **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:**
- **Hanni & Nanni 2:** Sa 15, So 13, 15 Uhr.
- **Men in Black 3 3D:** Sa 17.30, So 17.30, 20.15 Uhr.
- **Snow White and the Huntsman:** Sa 15, 17.15, So 15, 17.15, 20 Uhr.
- **Ziemlich beste Freunde:** So 12.45 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

Ausstellungen

- **Bad Salzufen.** Coop.Walk 2003-2012, Don Quichote, Menschen, MARTa, Polizei, Terminvereinbarung für Besichtigung, Dat Huisken Kulturwerkstatt, Hoffmannstr. 5, ☎ (0 52 22) 5 72 20.
- **Bad Salzufen.** Stadtführung, Sa 14.30 Uhr, Kurgastzentrum, ☎ 18 31 83.
- **Detmold.** Ausstellung „Sommerluft“ der Malerin Sabine Bauer, So 11-12 Uhr, Gemeindehaus der Erlöserkirche am Markt, Innenstadt, Marktplatz.
- **Detmold.** „Fotobilder“, Arbeiten von Robert Pufleb, Ausstellung der Lippischen Gesellschaft für Kunst, Sa 10-12, 14-17, So 10-12, 14-17 Uhr, Schloss Detmold, Ausstellungsraum.
- **Detmold.** „Schatzhüter-Truhen aus fünf Jahrhunderten“, Sonderausstellung, Sa 9-18, So 9-18 Uhr, Freilichtmuseum.
- **Lage.** Führung, mit Juliane Hof, So 14.30 Uhr, Jüdischer Friedhof, Flurstraße.
- **Lage.** „Familien- und Firmengeschichte der Ziegelei Beermann“, Sa 10-18, So 10-18 Uhr, Westfälisches Industriemuseum Ziegelei Lage, Hagen, Sprikerneheide 77, ☎ (0 52 32) 9 49 00.
- **Lemgo.** „Turcken - Faszination und Feindbild“, Sa 10-18, So 10-18 Uhr, Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schloßstraße 18.
- **Lemgo.** Ausstellungseröffnung „Zwischentöne“ mit Bildern von Andrea Behn und Antje Hassinger im Haus Eichenmüller, So 11.30 Uhr.

Die Melancholie schwebt über allem

8. Internationales Kurzfilmfestival präsentiert 200 Filme, viel Kunst und Musik im Hangar 21

Von Christine Dick

200 Filme laufen beim 8. Kurzfilm-Festival in der Kulturfabrik Hangar 21 über die Leinwand im schwarzen Kubus. Thema des diesjährigen Festivals ist die Melancholie.

Detmold. „Was bleibt“, heißt eine interaktive Installation von Anne Boland, in der Gäste dazu aufgefordert sind, diese Frage auf gelben „Post-its“ zu beantworten. Daneben zeigt Fabian Nawrath Fotos von seiner Fahrrad-Tour von Kapstadt nach Kairo. „Universal Grammar“ heißt eine weitere Fotoausstellung von Yonnas Seyoum.

Die einzelnen Film-Blocks haben die Veranstalter von der Kultur- & Art-Initiative thematisch sortiert. So gibt es neben ethischen Experimental- und Animationsfilmen, neben Musik- und Dokumentarfilmen auch einen Block zur Melancholie. Der Kurzfilm „Tasnim“ handelt von einem starken zehnjährigen Mädchen, das in einem israelischen Dorf lebt - in strenger Tradition. „In mir lebt ein Krebs“, sagt die Protagonistin in dem türkischen Experimentalfilm „Single Breath“ von Safak Turkel. „Geborgen in meinem Innersten lebt er wohl. Erst wenn ich hin und wieder den Atem anhalte, fühle ich seine Existenz. Dennoch weiß ich, er ist immer da.“ Ein psychologisches Drama, in dem es kein Entrinnen gibt.

Der französische Film „Winter“ zeigt einen Mann, der permanent flucht; der schweizerische Schwarz-Weiß-Film „Happy Birthday“ handelt von einem Mann mittleren Alters, der spätadren spazieren geht und eine unerwartete Entdeckung macht: In einer ruhigen Stimmung ertönt die Melodie von „Happy Birthday“ aus einer Mülltüte. Der Film „Gas-



Zerknüllte Gedanken schweben über uns: Andreas Kopp schafft in einer Begleitausstellung zum Filmfest Schwebendes und Drohendes.

FOTO: DICK

sal“ wirkt verstörend. Merve Ince, eine 25-jährige Regisseurin aus der Türkei, hat ihn gedreht und sagt, dass es für

diesen Titel keine passende Übersetzung gibt. Der Kurzfilm handelt von Vergewaltigung und Abtreibung. Die

Szenen im Leichenhaus konfrontieren den Zuschauer mit dem Tod. Merve Ince hat sich viel mit diesem Thema ausei-

inander gesetzt und sagt: „Wir werden alle sterben, aber jetzt leben wir. Tod – das ist ein Fakt unseres Lebens.“

Auch in der Laufbahn eines Künstlers gebe es viele melancholische Momente, erklärt Andreas Kopp. In einem weißen Kubus im Hangar hängen seine Werke. Die Ausstellung in Kooperation mit der Kunsthalle Paderborn trägt den Titel „Melancholia I“ von 1514, ein Werk von Joseph Beuys, Takashi Murakami „DOB“ und eine Videoinstallation von Julia Murakami. Andreas Kopp hat in seiner Malerei japanische Vasenmotive dargestellt. Darin finden sich auch Sprünge und Störungen in Rot. Es geht ihm darum, etwas Schwebendes zu

Überraschung, Faszination und Tiefe

schaffen. Die hängenden Metalle haben etwas von zerknüllten Gedanken.

Melancholische Musik gibt es später am Eröffnungsabend mit der Band „Sea and Air“. Daniel Benjamin singt, spielt Gitarre und Schlagzeug, Eleni spielt Keyboard und Cembalo. Ihre Musik wirkt traurig, gleichzeitig aber verspielt und leicht.

„Melancholie ist immer da“, so die Überzeugung von Festivaldirektor Levent Arslan. Die vielen Events und Performances des diesjährigen Festivals würden das Thema wie ein Puzzle zusammen bringen. Ob Kurzfilme diese Thematik überhaupt gut transportieren können? „Kurzfilme sind ehrlich“, sagt Levent Arslan. Sie können überraschen und faszinieren, bringen Spaß und sind dennoch tief. „Da fühle ich mich lebendig“, sagt Levent Arslan.

Rhythmus und Dynamik stehen im Dialog

Andrea Behn und Antje Hassinger zeigen ihre Bilder ab Sonntag im Haus Eichenmüller in Brake

Lemgo-Brake. „Zwischentöne“, so ist die Gemeinschaftsausstellung von Andrea Behn und Antje Hassinger im Haus Eichenmüller in Lemgo-Brake überschrieben. Sie wird am Sonntag um 11.30 Uhr eröffnet.

Eine Einführung in die Arbeiten der beiden Malerinnen gibt Dr. Peter Schmieder vom Künstlerhaus Dortmund. Musikalisch wird die Eröffnung von Tomoko Tadokoro, Kontonabass, umrahmt. Gezeigt werden zwei Malereipositionen: Acryl auf Papier, auf Leinwand kaschiert, und Öl auf Leinwand. „Ein Bild nimmt immer Beziehungen auf – mit dem Raum, dem Licht, den anderen Bildern und dem Betrachter. Mit der Interaktion beginnt die Erfahrung. Die Bilder treten in einen Dialog“, heißt es im Begleittext.

Andrea Behn und Antje Hassinger hatten nicht viel Zeit, die

Ausstellung zu konzipieren – ihre Schau wurde vorgezogen, weil eine andere Ausstellung des Kunstvereins ausfiel. Umso akribischer haben sie die Planung mittels eines Modells der Räumlichkeiten vorbereitet. „Wir haben bereits zusammengearbeitet“, erklären die Malerinnen, „und sind uns recht nah – auch thematisch, wenngleich wir technisch anders arbeiten.“

Einerseits mit pastosem Farbauftrag, andererseits flach gemalt, auf der einen Seite strenge Konzeption, auf der anderen Seite freiere Muster – in den Bildern von Behn und Hassinger geht es dennoch jeweils um Rhythmus, Dynamik und Klang. Spezifisch wird das mit dem Klang in einem der Räume des Eichenmüllerhauses, wo das Rauschen zum Sujet wird – Rauschen gibt es in TV-Bildern oder digitalen Fotos, Rau-



„Zwischentöne“ im Haus Eichenmüller: Antje Hassinger (links) und Andrea Behn inmitten ihrer Arbeiten beim Hängen am Freitag.

FOTO: KOCH

schen gibt es aber auch in der Welt des Klangs sowie das atmosphärische Rauschen in der Natur. Dazwischen steht der Betrachter – lauscht den Bildern der beiden Malerinnen in ihrem Dialog, tritt mit ihnen

selbst in einen solchen sowie mit dem Raum, der die Bildwelten als auch den Betrachter umgibt. „Dialoge“, sagen beide Malerinnen, „befinden sich hier viele.“ Zwischentöne ebenfalls. Die Ausstellung wird von

Sonntag, 10. Juni, bis zum 8. Juli gezeigt. Die Öffnungszeiten: Do - So 10 bis 18 Uhr, für Gruppen nach Absprache auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten: ☎ (0 52 61) 21 33 43.

Schwalenberger Maler in der Künstlerkolonie im Taunus

Kulturagentur setzt auf Austausch und zeigt Arbeiten hiesiger Maler in einer Ausstellung in Kronberg

Lemgo. In den Sommermonaten sind die lippischen Landschaftsmaler in Kronberg zu Gast: Bis 30. September stellt die Kulturagentur des Landesverbandes Lippe 40 Gemälde in der ehemaligen Malerkolonie im Taunus aus.

Unter dem Motto „Im Dialog: Die Künstlerkolonie Schwalenberg zu Gast in Kronberg“ sollen sie laut einer Pressemitteilung der Kulturagentur einen Einblick in die Arbeiten der bekannten Künstlerkolonie Schwalenberg vermitteln und zum außerdem konstruktiven Austausch zwischen den Kunstwerken aus Schwalenberg und den Kunstwerken aus Kronberg anregen.

„Die Geschichte der Künstlerkolonien Europas wird erst langsam in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Es gab in Europa im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts annähernd 200 Künstlerkolonien – ein wahres Zeitphänomen. Daher ist eine Ausstellung der Künstlerkolonie Kronberg eine gute Chance, die Bekanntheit der Malerstadt zu steigern“, bewertet Dr. Maryari Granados, Kunstreferentin bei der Kulturagentur, die Möglichkeit, Schwalenberger Künstler in Kronberg vorzustellen.

„Die ehemaligen Künstlerkolonien sind heute im Netzwerk euroART engagiert“, erklärt sie weiter, „und tauschen



Schwalenberger Bild: „Die Tinne“, Hans Northmann, 1928.

FOTO: PRIVAT

sich regelmäßig über Jahre treffen sowie gemeinsame Projekte aus, dazu gehören auch gegenseitige Ausstellungen, um die Rezeption zu vertiefen.“ Letztes Jahr zum Beispiel waren bereits einige lippische Maler in diesem Rahmen im belgischen Tervuren zu sehen, und auch die Ausstellung mit Arbeiten aus der weltweit bekannten Künstlerkolonie Worpswede in Schwalenberg gehörte in diesen Kontext.

Nun werden erstmals lippische Maler in größerem Zusammenhang in einer befreundeten Künstlerkolonie gezeigt. Im Gegenzug werden welche aus Kronberg in Schwalenberg zu sehen sein.

Kronberger Schau

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt von Arbeiten der mit Schwalenberg verbundenen Landschafts- und Genremalerei mit einem Schwerpunkt auf der Blütezeit der Malerstadt in den 1920er Jahren. Ort: Museum Kronberger Malerkolonie Tanzhausstraße 1 a, 61476 Kronberg, ☎ (0 61 73) 92 94 90 museum-malerkolonie@t-online.de www.kronberger-malerkolonie.com. Die Öffnungszeiten: Mittwochs 15-18 Uhr, samstags, sonntags und feiertags 11-18 Uhr.

LZ-KULTURTIPP

Website der Woche:



Üben für den Führerschein

Altes Wissen erneuern oder aber für die aktuell anstehende Prüfung üben? Bei dem kostenlosen Angebot von „fuehrerscheintest-online.de“ kann jeder sofort und ohne Anmeldung seine Fähigkeiten erweitern. Es kann auf alle zurzeit gültigen Führerschein-Klassen getestet werden (A, A1, B, C, C1, CE, D, D1, L, M, S, T), und das Ergebnis wird sofort angezeigt. Zum Lesen ist der komplette Fragenkatalog hinterlegt – interessant ist hier die Angabe, wieviel Prozent der Tester die Fragen richtig beantwortet haben, weil besonders schwere Fragen gezielt gelernt werden können. Zusätzlich ist noch ein Rechner vorhanden, um einen Überblick bei den Führerscheinkosten zu bekommen. Wer sich anmeldet, kann seine Ergebnisse später noch einmal nachvollziehen. (ow)

fuehrerscheintest-online.de

Dozenten spielen Eisler-Werke

Im Sommertheater

Detmold. Lieder aus der Feder des österreichischen Komponisten Hanns Eisler, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 50. Mal jährt, erklingen am Dienstag, 19. Mai, im Detmolder Sommertheater. Interpretieren sind drei international renommierte Künstler, die an den Musikhochschulen in Hannover und Detmold arbeiten: die Sopranistin Sabine Ritterbusch, der Bariton Markus Köhler und der Pianist Markus Gotthardt.

Obwohl Eisler nach seiner Flucht aus dem Nazideutschland in Hollywood als Filmmusik-Komponist Fuß fassen konnte – und sogar für den Oscar nominiert wurde –, sollte er im Zuge der Kommunistenverfolgung nach dem Krieg auch aus Amerika ausgewiesen werden. Die Proteste seiner Freunde Charlie Chaplin, Leonard Bernstein, Albert Einstein, Thomas Mann und Pablo Picasso nutzten nichts. Eisler floh 1948 zurück nach Europa, schreibt die Musikhochschule. In die DDR setzte er große Hoffnung und komponierte deren Nationalhymne „Auferstanden aus Ruinen“.

Der Liederabend zeigt die verschiedenen Stationen seines Lebens anhand exemplarischer Vertonungen auf und kombiniert Zwölftöniges mit Kampfliedern, Ernstes, Ironisches und Tieftrauriges, und zeigt am Ende, abseits jeder Ideologie, das Werk eines großen deutschen Komponisten. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 7,50 EUR, Studenten und Schüler frei.

Schüler laden zum Konzert ein

Detmold. An der Heinrich-Drake-Realschule in Detmold findet am Mittwoch, 13. Juni, ein Konzert von Schülern statt. Das alljährliche Sommerkonzert beginnt um 19.30 Uhr. Es spielen laut Pressemitteilung das Blockflöten-Quartett „Sound of Music“, die Streicherklassen 5b und 6b und das Streicherensemble.